

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1918

21 (25.1.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-404035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-404035)

Wilhelmshavener Tageblatt

Ämtlicher Anzeiger

Tageszeitung für Wilhelmshaven und Rüttingen

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einpfeilige Zeile oder deren Raum für die erste Woche 25 Hgr. für auswärts 30 Hgr. in der nächsten Woche 15 Hgr. — Auslagen nach dem Aussehen der Geschäftsstelle. Streifenpreis 20, unter Umständen nach dem Aussehen der Geschäftsstelle. Preis für die Geschäftsstelle Nr. 110, für die Geschäftsstelle Nr. 111.

Bezugspreis. Das „Tageblatt“ erscheint an jedem Sonntag und Feiertage. Der Preis beträgt für den Monat 2,00 Mark, für den halbjährigen 10,00 Mark, für den jährlichen 18,00 Mark (frei im Haus).

Beröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Ostendurgischen Ämter und Amtsgerichte Rüttingen und Seher Ämterblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Angaben. Annahmestellen: Robert Jodisch, Güterstraße 50, Otto Brockmüller, Mühlentorstraße 48, Johann Jannmann, Marktstraße 8, G. F. F. Güterstraße 85, Drogerie Reil, Wilhelmshavenstraße 82. Für Einfügungen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen, sowie für telephonische Bestellungen keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einlegung der Anzeigentexten und bei dringlichen Einlegungen wird der volle Betrag berechnet.

No. 21.

Freitag, den 25. Januar 1918.

44. Jahrgang.

Wichtige Besprechungen in Berlin und Wien

Abendbericht.

Wien, 23. Januar, abends. (Ämtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Lebhafte Artillerietätigkeit an der Brenta.

Wien, 23. Januar. Ämtlich wird verlautbart: Beiderseits der Brenta war die Artillerietätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

Der Chef des Generalstabes.

Friedensbewegung.

Die Parteiführer bei v. Kühlmann.

Berlin, 23. Januar. Heute nachmittag fand eine Besprechung der Parteiführer mit Staatssekretär von Kühlmann statt. Der Reichszentralrat war nicht zugegen. Sie dauerte etwa drei Stunden. Herr von Kühlmann erläuterte Bericht über die Verhandlungen in Brüssel-Lüttich, während der Parteiführer ihre Ansichten in ausführlichen Darlegungen begründeten. Wesentlich neue Gesichtspunkte für die politische Lage haben sich nicht ergeben, aus der Änderung unserer Politik und unserer Kriegsziele gegenüber dem Feind kann in keine Weise die Rede sein. Die Bemerkungen, die sich an die Unwissenheit der Vertreter der Parteien ereigneten, die sich an den Verhandlungen in Brüssel-Lüttich, erwießen sich als falsch. Es handelt sich diesmal tatsächlich um militärische Vorzüge beim Kaiser. Das letzte politische Dinge mitteilen, dürfte auch daraus hervorgehen, daß bis zur Stunde Besprechungen der Obersten Seeresleitung mit dem Reichszentralrat nicht erfolgt sind. Im Laufe des Nachmittags fanden Besprechungen zwischen den Parteiführern und Herrn von Kühlmann, dem Unterstaatssekretär des Reichszentralrats, statt, in denen die Gestaltung des Fortganges der politischen Debatte im Hauptausgangspunkt besprochen wurde. Soweit es sich heute überlegen läßt, dürfte es morgen zu keinen besonderen Ereignissen kommen, wogegen auch Gerüchte umgehen, daß seitens der Sozialdemokratie in der morgigen Sitzung des Hauptausgangspunkt ein Vorstoß gegen die Regierung unternommen werden soll.

Berlin, 23. Januar. Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, fand beim Reichszentralrat heute abend eine Konferenz statt, an der auch Generalstaatssekretär von Kühlmann und Ludendorff teilnahmen.

Die Vorgänge in Dekretien.

Wien, 23. Januar. Mitternachtsstunden zufolge fanden gestern in Wien wichtige Besprechungen über auswärtige Angelegenheiten statt. Der ungarische Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker und Graf Tiza waren in Wien und hatten mit dem Grafen Czernin eine längere Konferenz, in der Graf Czernin über die Vorgänge bei den Friedensverhandlungen berichtete. Dann begaben sich Graf Tiza, Weizsäcker und Czernin zum Kaiser, von dem sie in längerer Audienz empfangen wurden. — Im Laufe des gestrigen Tages ist die Friedensbewegung unter den Arbeitern noch weiter abgeklaut. In den Versammlungen, die gestern nachmittag stattfanden, wurden die wiederkehrenden Elemente mit Erregung bemerkt, der von der Parteileitung ausgehenden Parole zu entsprechen, so daß heute die Arbeit ziemlich allgemein wieder aufgenommen werden konnte.

Wien, 23. Januar. Die gestrige Erklärung des Ministeriums über die Haltung der deutschen Parteien, die gestern noch teilweise die oppositionelle Haltung beim Budget beibehalten, beruhigend gewirkt und sowohl die deutsch-sozialistische, wie die sozialistische Partei für das Budget stimmen. Gestern erfolgte nach den Verhandlungen ein neuerliches Zusammenwirken der 3 Fraktionen, in die sich der deutsche Nationalverband aufgelöst hatte. Die Bezeichnung nennt sich Verband der Deutschnationalen Parteien und zählt die Mitglieder. Die einzelnen Parteien behalten ihre Selbstständigkeit.

Wien, Budapest, 21. Januar. Ministerpräsident Dr. Weizsäcker empfing eine Arbeiterdelegation, die eine Denkschrift mit den Beschwerden der Arbeiterorganisationen überreichte. Der Denkschrift zufolge brähen die Arbeiter den Wunsch aus, daß die auswärtige Besetzung der Monarchie einen anverwandten, auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker beruhenden Frieden bald abschließen, daß der von Weizsäcker ausgesprochenen unterbreitete Maßnahmenskizze dem Kaiser vorgelegt werde, und daß, falls die Kaiserliche Regierung sich weigern sollte, das Paris ausgeführt würde. Sodann erklärten die Arbeiter eine neue und hitzige Verteilung der Denkschrift und Bedarfsartikel an die Arbeiter. Der Ministerpräsident verwies bezüglich des Friedensabchlusses auf die bekannte Erklärung des Grafen Czernin in Lüttich hinzu, daß die ungarische Regierung die Friedenspolitik mit voller Kraft unterstützen. Der Ministerpräsident bemerkte jedoch, daß Czernin die Idee der Streik der Friedensverhandlungen ernstlich gefährdet. Bezüglich des Wahls dürfte sich auch der Ministerpräsident die Versicherung geben, daß die Partei mit dem Wahlrecht nicht abgeben. Die zweite Hälfte des Jahres, um das Wahlrecht noch keine Mehrheit im letzten Abgeordnetenshaus errufen werden könne, wurde die Regierung an die Wähler appelliert.

Wien, Prag, 23. Januar. Nach tschechischer Arbeitsweise ist heute nicht die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

Das Abkommen der Ukraine mit den Mittelmächten.

Wien, 23. Januar. Das einseitige Abkommen der Ukraine mit den Mittelmächten hat in Frankreich allgemein Unruhe verursacht. Die Presse gibt ihrem Entzücken Ausdruck und äußert sich gegen die Absicht, die Ukraine mit den Mittelmächten abzugeben. — Der „Matin“ glaubt, daß eine neue Welle in den diplomatischen Verhandlungen von Brüssel-Lüttich kommen werde, die auf die allgemeine Lage zweifellos eine Rückwirkung ausüben werde. — „Geneve“ und „Humanität“ fordern die Entente dringend auf, mit der Ukraine in freundschaftliche Verhandlung zu treten und sie nicht militärisch und wirtschaftlich als Genossenschaft gegen die Mittelmächte zu benutzen.

Angland.

Berlin, 23. Januar. Der Rat der Volkswirtschaftler beschäftigt sich amlich mit der Vorbereitung einer sozialistischen Armee. Zutritt zur Armee haben freiwillig mit den Einwohnern der freundschaftlichen Organisationen. Der Sold beträgt 15 Mark monatlich. Die Armee wird in drei Klassen unterteilt. Die höchste Abteilung der Sozialistenarmee befindet sich in den Händen des Volkswirtschaftlers. Nach einer Feinabstimmung soll die Durchführung nach den Worten des Volkswirtschaftlers „Lehrjahrgang“ (II) angewendet werden.

Genf, 23. Januar. Was melbet aus Petersburg: In Moskau und Petersburg wurden gestern und vorgestern, erneute Kundgebungen zugunsten der Nationalversammlung von der Woiwode durch General Gusev geleitet. 12 Manifestationen wurden abgehalten, eine Anzahl verlor. — Die Arbeiter und Soldaten sind sehr unzufrieden mit der Entscheidung der Arbeiter und Soldatenrat, die Arbeiter und Soldaten auf, in ihrer Gesamtheit ein solches Verbot zu erklären. Die Arbeiter und Soldatenrat sind sehr unzufrieden mit der Entscheidung der Arbeiter und Soldatenrat, die Arbeiter und Soldaten auf, in ihrer Gesamtheit ein solches Verbot zu erklären. Die Arbeiter und Soldatenrat sind sehr unzufrieden mit der Entscheidung der Arbeiter und Soldatenrat, die Arbeiter und Soldaten auf, in ihrer Gesamtheit ein solches Verbot zu erklären.

Konstantinopel, 23. Januar. Die türkische Handels-Delegation, welche am 22. Januar in Konstantinopel anlangte, glaubt man jetzt klarheit über die Absichten des türkischen finnischen Sozialistischen Komitees zu haben. Man weiß allen Ernstes mit dem Komitee um, eine Revolution nach bolschewistischer Weise durchzuführen und dann ein liberales Bündnis mit Russland zu schließen. Die türkische Delegation der Partei die rote Garde wurde, erheben sich immer dringender ihre Forderung nach einer bestimmten Lösung, und es steht keinmal in aus, als ob die besonnenen Elemente dem Druck nicht länger widerstehen können.

Die Jarenaktion.

München, 23. Januar. Der wenigen Tagen ging durch die deutsche Presse die Nachricht, die Partei Alexander Kowalew sei geflohen. Demgegenüber erklärt man jetzt, daß Kowalew erst vor einigen Tagen bei einem dem Kommando nahe verwandten und bestimmten deutschen Führer nach russische Nachrichten von Kowalew einnahmen, die die Mitteilung über den geflohenen Gesundheitszustand der Partei und die auch in die deutsche Presse übergegangen aus Amerika vermittelte Nachricht über die Flucht der Sozialisten Lattina liegen. Das Kaiserpaar — so geht aus dem Briefe hervor — lebt in Kowalew mit seiner Familie streng zurückgezogen und verläßt sie ihm zugewandten Wohnort überhaupt nicht, außer zu Besuchen in Anwesenheit des Kaisers.

Von den Kriegsschauplätzen.

Von der Westfront.

Strasbourg, 23. Januar. Am 16. d. M. sind in Lyon und St. Etienne gleichzeitig revolutionäre Unruhen ausgebrochen. Sie hatten ihren Ursprung in Arbeiterunruhen, die aber bald einen politischen Charakter annahm. Die Streikenden jagten durch die Straßen und vertrieben alle Fremden. In Lyon kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Bevölkerung belagerte die Gemeindegemeinschaft und verlangte von ihnen Lebensmittel. In St. Etienne waren die Ausführenden nach erster Natur. Die Streikenden plünderte die Waren. Obwohl man den Streikenden durch Aufstellungen versprochen, waren sie nicht damit zufrieden und vertrieben im Ausnahme. Am Freitag kam es zu heftigen Kämpfen. Der Ernst der Lage läßt sich daraus erkennen, daß Gensendarmen aufgestellt wurde und nach dem Zentrum der Unruhen transportiert werden ist. Von der Gensendarmen sind allein 50 französische Gendarmen nach Lyon geschickt worden.

Walden, 23. Januar. (Mentor.) Die von Dekretien beschriebenen revolutionären Bestrebungen, die sich in der letzten Zeit in der Schweiz, Belgien, Italien und Frankreich und streben auch nach Heiligkeit Lage, namentlich in Hotels und Speisehäusern vor, nämlich Dienstag und Freitag in London, Mittwoch und Freitag in den Provinzen.

Frankreich, Geneser. Berlin, 23. Januar. Genteser schreibt: Wir brauchen nicht erst zu sagen, mit welcher Entregung die unglückliche Nachricht von der Besetzung der russischen Unruhe in den ganzen russischen Welt aufgenommen werden wird, aber bei uns wird sie den nächsten Abend erwecken. Frankreich hat eine zu rechnen sein, daß es in diesem Gebiet durch dieses Geld in England vor den Krieg vorwärts gekommen. Und nun vollendet die Maximalregierung mit ihren Verhandlungen mit dem Verschieden den Verrat und bedroht Tausende von französischen Familien mit dem Tode.

Die Besetzung in Frankreich. Paris, 23. Januar. Der Besetzungsinhaber Vorez erklärt die Besetzungsinhaber von Paris und Umgebung zum Zwecke der Reglementierung des Verkehrs und teile sich für die Korruptionen, die von den vorhandenen Besetzungsinhabern für die Besetzung der Besetzungsinhaber zu vermeiden und zugehörige Samenarbeiten für die Besetzungsinhaber bereit zu stellen. Jede Person, Frauen und Kinder einbezogen, wird das Recht haben, in Paris und Umgebung, vom 23. Januar

ab eine Ration von 300 Gramm bei jedem Bäder zu entnehmen gegen Abgabe von Besetzungsinhabern. Die Organisation wird nach und nach auf die großen Städte ausgedehnt werden.

Krieg in Italien.

Steigende Hungersnot in Italien.

Lugano, 23. Januar. Die von der italienischen Presse für gelien angekündigte Konferenz der Verbündeten in Paris findet beinahe nicht statt. Die offizielle „Agenzia Italiana“ berichtet dagegen eine Besetzungsinhaber, in der es heißt: Die Militärs seien unter sich so einig, daß eine Konferenz der Verbündeten nicht unerwartet werden konnte. Orlando und der Besetzungsinhaber Crespi sind trotzdem am Sonntag nach Paris abgereist, angeblich, um die immer schwächer werdende Verbindung des italienischen Volkes mit den Verbündeten vorzutragen. Die Hungersnot herrscht in Italien enorm. Die italienische Presse berichtet auch nicht länger, diese allgemeine Bekannte Tatsache zu verschweigen.

Von der Balkanfront.

Die bulgarischen Friedensunterhändler in Sofia.

Sofia, 23. Januar. Infolge der Vertagung der Verhandlungen in Brüssel-Lüttich werden die bulgarischen Delegierten, Ministerpräsident Bogdanoff, Generalstabchef in Brüssel, Generalstabchef in Sofia einreisen, um der Regierung Bericht zu erstatten und Kontraktionen entgegenzunehmen. Der bevollmächtigte Minister Knjoff, stellvertretendes Mitglied der bulgarischen Delegation, kam vorgestern hier an.

Geiselnahme von deutschen und bulgarischen Unternehmern.

Sofia, 23. Januar. Nach langen, schwierigen Verhandlungen unterzeichneten der Vertreter des bulgarischen Regierung in Bulgarien unter Führung von dem Generalstabchef von Madimen beigedungenen deutschen Offizieren zu Sofia mit dem Abganden der rumänischen Regierung von Joff eine Abvereinbarung, die die Forderung der Heimführung aller Bulgaren aus der Dobruja und Rumänien enthält.

Serbenerneuerung in der Saloniki-Front.

Berlin, 23. Januar. Wie die „Frankfurter“ aus serbischer Quelle berichtet, ist Anfang Dezember bei unferbischen Fronten, die alle anderen serbischen Truppenteile zu erfüllen drohte. Englische Regimenter haben den Angriff unternommen. Viele Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sind abgemacht worden. In einem solchen Offiziere berichtet sich, was eine unehrerliche Mitteilung unter den Truppen hervorgerufen hat, die im übrigen seit Januar mit der serbischen Heeresverwaltung in Korin unzufrieden sind. Bescheidend ist, daß seit Februar 1916 wieder ein serbischer Minister, nach einer der Abgeordneten es gewagt hat, sich bei den serbischen Truppen in der Front zu bewegen, die Unzufriedenheit der serbischen Truppen, die selbst verbesserte Abhilfe ausfinden. Die Armee hat gehofft, daß die Militärs dem Vortritt und der Verbesserung in Korin ein Ende bereiten würden. Diese Hoffnung ist nicht erfüllt und die innere Stimmung der serbischen Armee ist verzweifelt.

Rüsten und Kolonialkrieg.

Frankreich-Afrika.

Paris, 23. Januar. Laut Pariser Meldungen bereitet der serbische Minister über die kommende Bekämpfung in französisch Mittel- und Westafrika und schließlich, die beiden Kolonien eine gemeinsame Verwaltung zu unterstellen. Der bisherige Generalgouverneur Mittelafrikas, Hollenhausen, wurde auf eigenes Ansuchen seines Amtes entlassen und wird durch den bisherigen Gouverneur von Madagaskar, Merlin ersetzt.

Amerika und Japan.

Genf, 22. Januar. „Genève“ melbet aus Newport das Auslaufen von drei amerikanischen Kreuzern zum Zwecke gefährdeter amerikanischer Interessen nach Madagaskar.

Neutrale.

Schwedische Pferde für Deutschland.

Haag, 23. Januar. Zu dem holländisch-deutschen Wirtschaftsabkommen gehört auch die Lieferung von 5000 Arbeitspferden an Deutschland. Unter Führung des Ministers „Telegraaf“ hat hiergegen in Holland eine Petition eingelegt. Der Landwirtschaftsminister hat nun dem Treiben ein Ende gemacht, indem er erklärt, daß Holland gegen 240 000 Pferde im Lande habe, also ein Prozent weniger als im Jahre 1910, und daß die Ausfuhr von 6000 Stück die Ausfuhr von 17 000 einheimischen Pferden voraussetzt, daß diese Ausfuhr nicht erfolgt.

Schweden und der Balkan.

London, 23. Januar. Heute zufolge melden die Times, daß die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen den Vertretern der niederländischen Regierung und den alliierten Regierungen über die Wiederherstellung niederländischer Schiffsausrüstung an die Alliierten und Anfuhr von Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln nach Holland erfolgt, zu einem befriedigenden Abgleich gebracht worden sind.

Eine Kundgebung der norwegischen Arbeiter.

Oslo, 23. Januar. In einer Massenversammlung der norwegischen Arbeiterpartei wurde von 3000 Anwesenden einstimmig beschlossen, im Hinblick auf die Lieferung und die wachsende Hungernot nicht aus dem Land zu fliehen, sondern die Produktion der Industrie jedes Mittel anzuwenden und die Erhaltung der Industrie industriell zum Vorteil der Steigerung der Produktion zu verlangen.

Deutsches Reich.

Kaiser und Kaiserin.

Wien, 23. Januar. (Ämtlich.) Der Kaiser empfangt den Reichsminister zum Vortritt und den Grafen Dr. Sauerbruch im Audienz. Später wurde der Kaiser den Generalstabsoffizieren und nahm die Meldung des zum Vortritt des Oberbefehlshabers an Kaiser ernannt des Oberbefehlshabers Brückner entgegen.

Wienener Tagblatt verboten.

Berlin, 23. Januar. Auf Verordnung des Oberbefehlshabers in den Marken ist das Tagblatt des „Berliner Tagblattes“ zunächst auf die Dauer von drei Tagen verboten.

